

Orientierung

auf dem Weg der Nachfolge

Nr. 37c

Die Zuwanderung unter dem Aspekt der christlichen Nächstenliebe

(dies ist die schriftliche Fassung eines Vortrags, den ich inhaltlich leicht variierend bei AfD-Veranstaltungen am 20.7.2017 in Gomaringen und am 14.9.2017 in Nürtingen gehalten habe)

Liebe Mitglieder und Freunde der AfD,

ich freue mich, heute Abend hier zu sein. Grundsätzlich hätte ich die letzten 2 Jahre gerne viele ähnliche Einladungen angenommen. Anfragen gab es reichlich. Jede Ablehnung hat mir Leid getan. Allein die Zeit hat nichts Anderes zugelassen. Denn vor allem bin ich Prediger des Evangeliums. Und in diesen Tagen wenden sich so viele Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus an mich und suchen geistlichen Rat und Hilfe, daß ich kräftemäßig und zeitlich fortlaufend am äußersten Limit bin. Deshalb mußte ich sehr konsequent Prioritäten setzen. Und die liegen für mich als Pastor eindeutig im geistlichen und nicht im politischen Bereich, so bedeutungsvoll letzterer durch die immensen Schäden, die Frau Merkel und Co. über unser Volk gebracht haben, auch geworden ist.

Der heutige Abend ist mir aber von seinem Thema und der Situation her so wichtig, daß ich diese Einladung trotzdem gerne angenommen habe. Als Pastor einer unabhängigen freien Gemeinde kann ich mir das auch unbeschwert leisten. Wäre ich noch in der Landeskirche, dann wäre das wohl kaum noch möglich. So betonte im Juni dieses Jahres Annette Kurschus, die Präses der Westfälischen Kirche, wer AfD-Positionen vertrete, könne in der Evangelischen Kirche von Westfalen kein Amt innehaben (siehe idea-spektrum 8.6.2017).

Das ist schon ungeheuer. Wenn ich ins AfD-Bundestagswahlprogramm schaue etwa zum Stichwort „**Familienpolitik**“, dann finde ich da Positionen wie: „**Ehe und Familie stärken**“, „**Familiennahe Betreuung würdigen**“, „**Schutz des ungeborenen Lebens**“, „**Frühsexualisierung stoppen**“ etc.. All diese Positionen darf man anscheinend in der westfälischen Kirche von Frau Kurschus nicht mehr vertreten, weil man damit ja AfD-Positionen vertritt. Jede Irrlehre, egal wie wüst sie auch sein mag, hat in den sogenannten evangelischen „Kirchen“ Platz, nicht aber die vielfach ganz eindeutig biblischen Positionen der AfD. Der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm darf im Kuratorium für den Bau einer Moschee sein und damit Werbung machen für die wohl christenfeindlichste Weltanschauung überhaupt auf diesem Globus. Aber wer auch nur AfD-Positionen vertritt, ohne selbst Mitglied in der AfD zu sein, der ist in diesen sogenannten „Kirchen“ schon nicht mehr tragbar.

Dann schaue ich weiter ins Bundestagswahlprogramm der AfD beim Stichwort „Islam“. Dort finde ich Positionen wie „**Der Islam gehört nicht zu Deutschland**“, „**Kritik am Islam muß erlaubt sein**“ und „**Kein Platz für Scharia und Friedensrichter**“. Unser Reformator Martin Luther hätte diese Positionen ganz gewiß mit allergrößtem Nachdruck ebenfalls vertreten. Ich vermute sehr stark, daß man sagen kann: „Martin Luther würde heute AfD wählen“! In den meisten, wenn nicht in allen Gliedkirchen der EKD würde er heute aber kein Amt mehr bekommen. Deshalb floppt das in diesem Jahr zu feiernde 500jährige Jubiläum der Reformation auch auf der ganzen Linie. Weil die Menschen längst gemerkt haben, daß diese sogenannten evangelischen Kirchen längst nicht mehr die Kirchen der Reformation und die Kirche des Reformators Martin Luther sind.

Allein die vielfältige Hetze gegen die AfD erfordert es meines Erachtens von jedem anständigen und wahrhaftigen Menschen, sich an die Seite der AfD zu stellen. Schon allein aus Gründen der Solidarität, auch wenn man nicht alle Punkte im Parteiprogramm teilen sollte. Gerade die christlichen Kirchen wurden ja jahrzehntelang nicht müde zu betonen, sie müssten an der Seite der Entrechteten, der Verfolgten und Ausgegrenzten stehen. Logischerweise müssten sie heute an der Seite der AfD stehen. Erschreckenderweise herrscht da nahezu vollständige Fehlanzeige. Auch weil von Seiten der Kirchen fast niemand an der Seite der AfD steht, habe ich diese Einladung gerne angenommen.

Es geht heute Abend ja um die Frage „was ist christlich und was ist nicht christlich an der massenhaften Zuwanderung?“ Und gerade als Christ bin ich fassungslos über die totale Verblendung, die bei diesem Thema im nahezu gesamten christlichen Bereich herrscht.

Wer sich der sogenannten „Flüchtlingshilfe“ verweigert, wird kritisiert und ausgegrenzt, weil er angeblich keine Nächstenliebe übt. Regelrechter kirchlicher Haß und übelste Diffamierungen richten sich gegen Andersdenkende, auch gegen die AfD. So behauptete der römisch-katholische Bischof Marx im Blick auf die AfD: *Inakzeptabel seien pauschale Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Verunglimpfung anderer Religionsgemeinschaften, Hass und Gleichgültigkeit gegenüber den Armen.* (Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/katholische-bischoefe-distanzieren-sich-von-der-afd-14917396.html>).

Irgendwas scheint mir da entgangen zu sein. Ich habe nicht vor Augen, wo und wann sich die AfD pauschal ausländerfeindlich geäußert habe oder etwa rassistisch etc..

Und Bedford-Strohm, der evangelische Kollege von Herrn Marx, lehnte Gespräche mit der AfD ab mit der Begründung: *" Wenn sich "jemand wie schon geschehen aus der AfD heraus ganz klar rechtsextrem äußert, fehlt jede Grundlage für ein Gespräch".* (Quelle: http://www.focus.de/regional/muenchen/kirche-ekd-chef-bedford-strohm-will-nicht-mit-afd-sprechen_id_6519291.html).

Mit jedem Diktator dieser Welt wird gesprochen, sei er noch so brutal und menschenverachtend. Bei Herrn Erdogan wird immer noch überlegt, ob man die EU-Beitrittsverhandlungen auf Eis legt oder nicht. Aber wer die vermutlich höchst grundgesetzwidrige Überfremdung und Islamisierung unseres Vaterlandes kritisiert, wird mit Haß und Diffamierung überzogen. Die christliche Nächstenliebe gilt anscheinend nur den politisch Korrekten. Im Blick auf die AfD und andere gilt nicht einmal das Gebot „**Liebet eure Feinde**.“ Nein, die darf man geschäftlich boykottieren, wie weiland die Juden im 3.Reich. Die darf man zusammenschlagen. Denen darf man das Haus verschmieren. Denen darf man das Auto anzünden. Denen darf man mit Arbeitsplatzverlust und disziplinarischen Maßnahmen drohen. Und denen darf man, mit welch fadenscheinigen, und nicht selten wohl auch rechtswidrigen, Mitteln auf zutiefst antidemokratische Weise die Räumlichkeiten zu legalen Versammlungen verweigern. So wird mit totalitären Methoden gegen die derzeit vielleicht einzige wirklich noch demokratische Partei Deutschlands zu Felde gezogen. Und die für dieses totalitäre Treiben Verantwortlichen fühlen sich vermutlich noch als die Retter und Bewahrer der Demokratie. Wie manche Leute morgens noch in den Spiegel schauen können, ist mir ein Rätsel.

Aber es geht ja gegen die Bösen. Und wenn es gegen die Bösen geht, dann muß die Sache gut sein. Und wenn es der guten Sache dient, dann darf man halt auch die bösen Juden vergasen. Nein, das sage ganz ausdrücklich nicht ich. Aber das war doch in etwa die Logik vergangener finsterner Zeiten.

Ich meine, eine ganz ähnliche Logik in Teilen unserer Gesellschaft heute wieder zu entdecken. Und das alles im Namen des Gutmenschentums und der christlichen Nächstenliebe.

Man muß allerdings wissen: diese Verblendung und Anbiederung der sogenannten Christenheit an eine zutiefst menschenverachtende und antichristliche Politik ist genau das, was in diesen Tagen geschehen muß. Denn genau so sagt es Gottes Wort seit 2000 Jahren voraus. Darauf komme ich zum Ende des Vortrags noch einmal zurück.

Im Blick auf die meisten Äußerungen von sogenannter christlicher Seite müssen wir uns vor Augen halten: das sind Äußerungen der von Christus abgefallenen Endzeitkirche. Das gilt leider sowohl für landes- wie freikirchliche Gemeinden bis auf wenige Ausnahmen. Um da biblisch Einiges zurechtzurücken, habe ich diesen Abend unter das Thema gestellt: „**Die Zuwanderung unter dem Aspekt der christlichen Nächstenliebe.**“

Beginnen wir mit dem ersten Stichwort: christlich.

Was ist christlich?

Logischerweise das, was Christus entspricht! Christliche Kirche ist da, wo Christus der Herr ist. Wo sein Wort ernst genommen, wo seinem Wort gemäß geredet und gehandelt wird. Kirche ist definitiv nicht da, wo dieses Wort verfälscht und wo offen gegen dieses Wort gehandelt wird. Da ist nicht Kirche Christi. Da ist offene Meuterei gegen Christus, den Herrn der Kirche! Nehmen wir das Stichwort „**Ehe für alle**“. Das Drama ist nicht in erster Linie, daß jetzt gottlose Politiker so einen Beschluß gefaßt haben. Das wirkliche, das geistliche Drama ist, daß die sogenannten Kirchen diese Gotteslästerlichkeit schon seit mehr als 20 Jahren vorantreiben. Wenn ein Volker Beck beim Christopher-Street-Day vorne mit marschiert, was soll ich von dem Anderes erwarten?! Aber wenn die evangelische Prälatin von Stuttgart die Schirmherrschaft für diese Gotteslästerlichkeit übernimmt, dann sehen wir die sogenannte christliche Kirche als Schirmherrin der Sünde und der Gotteslästerung. Und dann sehen wir, wie der Abfall seinem Gipfel und diese Kirche unaufhaltsam dem göttlichen Gericht entgegenstrebt. Denn Gott läßt sich nicht spotten.

Das ist das Erste, was Sie von diesem Abend mit nach Hause nehmen sollten: diese sogenannten Kirchenleute vertreten nicht die Kirche Jesu Christi. Sie vertreten die Kirche des Antichristen. Das sind Feinde Gottes, des Allmächtigen. Lassen Sie sich von deren pseudochristlichem Geschwätz nicht beeindrucken.

Christliche Kirche ist da, wo Christus der Herr ist. Wo sein Wort befolgt und nicht zerredet wird. Und nur da!

Zur christlichen Kirche gehört außerdem, daß Menschen dem Wesen Gottes entsprechend reden und handeln. Und eines der wichtigsten Wesensmerkmale Gottes ist die **Wahrhaftigkeit**. Gott ist die Wahrhaftigkeit in Person. Darauf ruht der christliche Glaube in seiner Gesamtheit. Christlicher Glaube ist letztlich nichts anderes als das Vertrauen auf Gottes Wahrhaftigkeit. Daß Gott zu seinem Wort steht. Daß ich mich als Christ auf jedes seiner Worte felsenfest verlassen kann. Das ist nur möglich, weil Gottes Wesen vollkommene Wahrhaftigkeit ist.

Wahrhaftigkeit ist zugleich ein Schlüsselbegriff, wenn wir die derzeitigen Ereignisse auch der Zuwanderung anschauen. Denn in diesem Geschehen sehen wir Unwahrhaftigkeit und dreiste Lüge, wohin das Auge schaut. Nachdem ich zum Beispiel im Oktober 2015 bei der AfD in Talheim gesprochen hatte, bezeichnete mich das Tagblatt als „**Antiasylantenprediger**“ (<http://www.neckar-chronik.de/Nachrichten/Ein-Prediger-in-der-Politik-245492.html>). Für Herrn Maas gäbe es im Blick auf die Lügenmedien ein breites Wirkungsfeld, was ein entschlossenes Vorgehen gegen fake-news, hate-speech etc. betrifft.

Ich hätte von den Medien gerne einen einzigen Satz, in dem ich mich gegen Asyl oder Asylanten ausgesprochen habe. Sie werden keinen finden. Können sie gar nicht. Denn ich bin ganz entschieden für Asyl und Asylanten.

Wogegen ich mich allerdings entschieden wende ist massenhafter Asylmißbrauch und eine offenkundige Perversion des Asyls. Massenhafter Asylmißbrauch geschieht dort, wo ohne individuelle Verfolgung eine Invasion in unser Sozialsystem erfolgt. Und eine Perversion des Asyls

ist, wenn in deutschen Asylunterkünften die Zustände herrschen, vor denen echte Verfolgte geflohen sind. Wenn in deutschen Asylunterkünften die Scharia herrscht - und das soll laut Rainer Wendt, Vorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft, gar nicht so selten der Fall sein! Wenn in deutschen Asylunterkünften Frauen und Kinder vergewaltigt und Christen verfolgt werden. Und wenn dann im Asylverfahren eine christliche Familie aus dem Irak vor einer Muslima mit Kopftuch sitzt, die über den Asylantrag der Christen entscheidet. Das ist eine Perversion von Asyl. Da sitzen diesen Christen im deutschen Asylverfahren Repräsentanten ihrer muslimischen Verfolger gegenüber. Unfaßbar. Und uns will man erzählen, das habe etwas mit Asyl, das habe mit christlicher Nächstenliebe zu tun. Wer nun auf solche Fehlentwicklungen hinweist, um echte Asylanten zu schützen, der ist ein „**Antiasylantenprediger**“ oder laut Deutschlandfunk ein „**Hetzender Pastor**“. Der verbreitet „**Hass im Namen des Herrn**“. Das erfahren Sie seit Jahren ständig genauso. Was aber ist daran wahrhaftig? Was daran ist christlich?

Dieser Unwahrhaftigkeit begegnen wir im Zusammenhang mit der Zuwanderung am laufenden Band. Da werden illegale Invasoren als Asylanten und Kriegsflüchtlinge bezeichnet. Da werden kampffähige junge Männer, die sich mit Gewalt und krimineller Schleuserei illegalen Zutritt zu unserem Land verschafft haben, als Schutzbedürftige dargestellt. Gewiß, es gibt unter diesen Massen auch Einzelne, die echte Asylbedürftige und Asylberechtigte sind. Und die sollen hier auch Schutz und Zuflucht bekommen! Aber das ist ja nur ein verschwindend geringer Anteil von meines Wissens unter 5%.

Das auffällige Reden von **Integration** offenbart eine weitere Unwahrhaftigkeit. Bei echten Asylanten liegt das Augenmerk nicht auf Integration. Die sollen ja nicht bleiben. Die müssen nicht integriert werden. Die sollen nur vorübergehenden Schutz genießen. Die sollen ja möglichst schnell wieder nach Hause, wenn ihnen dort keine persönliche Verfolgung mehr droht. So wie derzeit in Syrien, wo wohl vor allem dank des energischen Eingreifens Russlands der Islamische Staat weitgehend zurückgedrängt wurde. Dort kehren die Menschen jetzt in Scharen in ihre Dörfer und Städte zurück. Dort würden jetzt auch die vielen jungen, muskulösen Männer, die auf Einladung von Frau Merkel nach Deutschland gekommen sind, dringend zum Wiederaufbau des zerbombten Landes gebraucht. Daß man jetzt von dort noch einen gigantischen „Familiennachzug“ fördert und Syrien dadurch noch mehr entvölkert, ist schlicht pervers!

Allein schon die Betonung von Integration zeigt, daß es in Wahrheit nicht um Asyl geht, sondern um Ansiedlung. Und da es sich bei denen, die hier angesiedelt werden sollen, überwiegend um Muslime handelt, geht es auch um eine zutiefst antichristliche Islamisierung und damit um die bewußte und gezielte Zerstörung des christlichen Abendlandes. Was an der Zerstörung des Christentums christlich sein soll, vermag ich nun wahrlich nicht zu erkennen.

Als Nächstes wurde und wird uns dreisterweise immer noch die hochkriminelle Schleuserei im Mittelmeer als „Seenotrettung“ verkauft. Dabei wurde in den vergangenen Wochen ja immer deutlicher, daß es offenbar eine direkte Zusammenarbeit zwischen den kriminellen Schleppern und den selbsternannten Seenotrettern gibt. Sogar die EKD wirkt da mit. Sie hat Sea Watch, einer dieser Organisationen, 100 000,- € für die Beschaffung eines Flugzeugs gespendet, damit diese ihre mutmaßlich kriminelle Schleuserei noch effektiver betreiben kann. (<http://www.epochtimes.de/politik/deutschland/sea-watch-sucht-fluechtlingsboote-nun-per-flugzeug-kirche-sponsort-100-000-euro-a2108978.html>). Die Unterstützung krimineller Machenschaften und einer mutmaßlich kriminellen Organisation scheint demnach christlich zu sein.

Daß es sich beim Geschehen im Mittelmeer nicht um Seenotrettung handelt, war und ist lange vor den aktuellen Erkenntnissen offenkundig. Die „zu Rettenden“ bringen sich ja absichtlich selbst in Lebensgefahr. In dem Augenblick, in dem sie sich auf diesen Luftmatratzen aufs Meer begeben, ist klar, daß sie nicht die geringste Chance haben, aus eigener Kraft auch nur zu überleben, geschweige denn Europa zu erreichen. Im Juni 2017 sagte genau das der Gründer von Sea eye in RTL-aktuell. Sowie diese Menschen auf einer solchen Luftmatratze aufs Meer gebracht wurden, beginne ein

Wettlauf gegen die Zeit: *„Weil die Sonne sengend ist, weil die Seekrankheit, die Dehydrierung das ihre tut und die Leute dann sterben wie die Fliegen innerhalb von Stunden“*. Das ganze System dieser „Seenotrettung“ ist nach dieser Aussage eindeutig darauf ausgelegt, daß diese „Flüchtlinge“ unmittelbar nachdem sie die libysche Küste verlassen haben, von Schiffen aufgenommen werden. Sogar die deutsche Marine wirkt an dieser Art von „Seenotrettung“ mit. So „rettete“ offenbar am gestrigen Mittwoch, 13.7.2017, die Fregatte „Mecklenburg-Vorpommern“ 134 „Flüchtlinge“ etwa 40km (entspricht 21 Seemeilen) vor der libyschen Küste. Anstatt sie nun wirklich zu retten und an die nächstgelegene Küste, nämlich die libysche, zu bringen, wurden sie hunderte Kilometer weit an die entgegengesetzte Küste nach Italien geschleust (<http://www.rp-online.de/politik/ausland/deutsche-marine-rettet-134-fluechtlinge-vor-libyscher-kueste-aid-1.7081180>). Der Begriff „geschleust“ ist nach meiner persönlichen Meinung deutlich zutreffender, als „gerettet“. Auffällig ist im Bericht die Verwendung des Begriffs „Flüchtlinge“. Es geht also um den Transport von angeblichen Flüchtlingen und nicht in erster Linie um Seenotrettung. Das bestätigt der folgende entlarvende Satz aus dem genannten Beitrag: *„Die Deutsche Marine beteiligt sich seit 2015 im Rahmen der EU-Operation "Sophia" an der Schleuserbekämpfung im Mittelmeer und hat seitdem insgesamt 21.492 Menschen aus Seenot gerettet.“* Wenn es nicht um Teilhabe an der Schleuserei ginge, sondern um deren tatsächliche Bekämpfung, dann könnte die Erfolgsmeldung sich nicht darauf beziehen, daß 21492 Menschen „gerettet“, also wohl samt und sonders nach Europa geschleust, wurden. Dann müßte die Erfolgsmeldung heißen *„Die Deutsche Marina hat seitdem insgesamt soundsoviele Schleuser verhaftet, soundsoviele Schleuserschiffe zerstört und soundsoviele Menschen, welche mittels Schleuserei illegal nach Europa gelangen wollten, an die libysche Küste zurückgebracht bzw. der libyschen Küstenwache übergeben“*! In einem Deutschland und Europa, in dem die seltsame Rechtsauffassung von Frau Merkel offenbar zunehmend Verbreitung findet, scheint die Grenze zwischen Bekämpfung der Schleuserei und Mitwirkung an derselben sehr fließend geworden zu sein.

Dann ist da auch noch dreister Weise von „Schiffbrüchigen die Rede. So dieser Tage von einem deutschen Konzern, der Sea eye unterstützt. Dabei sind „Schiffbrüchige“ doch wohl eindeutig solche, die ein seetaugliches Schiff bestiegen und mit diesem Schiffbruch erlitten haben. Wer sich dagegen auf einem eindeutig nicht seetauglichen Gegenstand selbst in akute Lebensgefahr bringt und damit die Hilfe anderer versucht zu erzwingen, ist doch wohl eher ein Krimineller denn ein Schiffbrüchiger! Wie wäre es bei uns, wenn sich jemand derart bewußt in Gefahr bringt? Der bekommt meines Wissens nach der Rettung vom Rettungsdienst eine saftige Rechnung präsentiert. Hier aber schaffen es Politik, Lügenmedien und sogenannte Kirchen, höchst kriminelle Vorgänge als gemeinnützige Aktionen darzustellen. Und es gibt in Deutschland anscheinend immer noch mehr als genug Leute, die auf diese Volksverdummung reinfallen. Wäre es anders, dürfte die CDU samt allen Parteien, die diese Vorgänge unterstützen, bei den anstehenden Bundestagswahlen nicht in den zweitstelligen Bereich kommen!

Solche Lügen, Täuschungen und Manipulationen sind ganz gewiß nicht christlich. Vielmehr sind sie typisch für Satan. Satan ist der Lügner schlechthin. So sehr Gottes innerster Wesenszug die Wahrhaftigkeit ist, so sehr ist der innerste Wesenszug Satans die Lüge und die Täuschung. Wenn wir sehen, wie nahezu allgegenwärtig in Politik, Medien und Kirche Lüge und Täuschung sind, dann wissen wir, wie sehr Satan in diesen Tagen am Werk ist. Christus entspricht in den sogenannten „Kirchen“ so gut wie gar nichts mehr. Ich habe deshalb die württembergische Landeskirche schon vor 21 Jahren verlassen. Und ich sage: *„Wer immer noch Kirchensteuer zahlt, der ist selbst schuld.“* Entschuldigt, wenn ich das so direkt sage. Ich will hier niemandem persönlich auf die Füße treten. Letztlich muß das jeder in seiner konkreten Situation selbst vor Gott abwägen. Aber ich würde in diesen antichristlichen Laden keinen Cent mehr stecken. Und da ist es egal, ob wir von der evangelischen oder katholischen sogenannten Kirche reden. Für unser Heil ist die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Organisation völlig bedeutungslos. Da zählt allein die Zugehörigkeit zu Jesus Christus.

Und diese sogenannten „Kirchen“ verbauen geradezu durch ihr Verhalten unzähligen Menschen den Weg zu Christus. Denn viele Menschen sagen: wenn das Christen sind, wenn so Christsein aussieht, dann will ich damit nichts zu tun haben. Deshalb ist mir auch dieser Abend und dieses Thema so wichtig: Lassen Sie sich bitte durch diese Institutionen nicht vom Leben mit Christus abhalten.

Wir alle haben wahrscheinlich immer noch staunend Bischof Woelki in seinem Invasorenboot vor Augen. Man stelle sich den Aufwand vor. Da wurde dieses Boot für viel Geld von Malta nach Köln gebracht. Was hätte man allein schon mit diesem Geld Gutes tun können, wenn man wirklich christlich helfen und nicht antichristlichen Unsinn treiben wollte.

Dann, man kann es gerade als Christ eigentlich immer noch nicht glauben, feierte Woelki in diesem Boot die Messe, die wohl heiligste und höchste Handlung der römisch-katholischen Kirche. Er macht damit das Boot mutmaßlicher islamischer Invasoren zum Altar, als hätten diese Invasoren ihr Leben ebenso zum Heil der Menschheit geopfert wie Christus. (Quelle: <http://www.express.de/koeln/roncalliplatz-kardinal-woelki-auf-fluechtlingsboot---gott-schreit-nach-gerechtigkeit--24123492>). Eine größere Gotteslästerung ist kaum denkbar.

Kommen wir damit zum zweiten Stichwort: Der „**Nächste**“. Hier können wir es ganz kurz machen: die Rede ist vom Nächsten, nicht vom Fernsten. Wir sehen auch hier die Dreistigkeit der Lüge und Täuschung, die meint, uns irgendwelche Fernsten als Nächste aufs Auge drücken zu können.

Wer ist mein Nächster? Auf diese Frage hat Jesus geantwortet mit dem bekannten Beispiel vom barmherzigen Samariter. Da zieht ein Mann herauf von Jericho nach Jerusalem. Am Straßenrand sieht er einen liegen, der unter die Räuber gefallen ist. Blutig, geschunden und ausgeraubt liegt er da. Das, sagt Jesus, ist dein Nächster. Der Notleidende, der vor Deinen Füßen liegt. Ein solcher Nächster kann durchaus auch ein Muslim aus Syrien oder Afrika sein. Wenn ich zum Beispiel aus dem Haus komme und da liegt auf der Straße vor meinem Grundstück ein muslimischer Syrer. Vielleicht ist er von einem anderen Muslim niedergestochen worden, weil er im Ramadan tagsüber ein Eis gegessen hat. Dieser Syrer liegt nun vor meinen Füßen und braucht Hilfe. Der ist in diesem Moment mein Nächster. Und selbstverständlich werden wir da Nächstenliebe üben.

Unsere Nächsten sind aber garantiert nicht alle Armen dieser Welt, die wir nach Deutschland holen oder denen wir die Grenzen öffnen müssten. Damit stürzen wir vielmehr unsere tatsächlichen Nächsten in Not und Elend wie Peter Scholl-Latour gewarnt hat: *„Wer halb Kalkutta aufnimmt, hilft nicht etwa Kalkutta, sondern wird selbst zu Kalkutta.“* Wer so handelt, der handelt entweder strohdumm oder satanisch böseartig.

Kommen wir als Drittes noch zur „**Liebe**“. Hier besteht die Herausforderung darin, dem Einzelnen in Liebe zu begegnen ohne den Zuwanderungswahnsinn als solchen zu unterstützen.

Viele helfen gutmeinend mit. Sie sollten aber bedenken, daß dieser ganze zutiefst menschenverachtende Wahnsinn durch ihre Mithilfe erst möglich ist mit all seinen fatalen Folgen. Auch für diese Folgen tragen sie Mitverantwortung. Darauf weise ich regelmäßig am Ende der wöchentlichen Gebetsinitiative hin, die ich im November 2015 für unser Volk und Vaterland gestartet habe (zu finden unter „Kurz bemerkt“ auf der Seite unseres „Netzwerk bibeltreuer Christen – Jakob Tscharntke e.V.“: <http://www.nbc-jakob-tscharntke.de/Startseite>). Hier beten wir, *„daß auch gerade die vielen freiwilligen Refugee-welcome-Helfer bedenken, für welches Treiben sie sich hergeben und ihre Kräfte einsetzen. Sie tragen Mitverantwortung für alle Verbrechen, die durch diese „refugees“ begangen werden! Das Oberlandesgericht Köln hat die Aussage erlaubt „Leute wie Claudia Roth haben mittelbar mitvergewaltigt“ – gemeint waren die sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht. Ja, jeder „Flüchtlings“helfer trägt seinen Teil an Verantwortung an den Taten, die durch diese „Flüchtlinge“ in Deutschland verübt werden! Es ist doch ganz einfach, um es an einem Beispiel zu zeigen: wenn ich das Gatter öffne und eine Herde Ziegen in den Garten meines Nachbarn lasse, dann bin ich mitschuldig an jedem Salatkopf, den die Ziegen im Garten meines Nachbarn fressen.“*

Schauen wir auf diese Folgen, im Bilde gesprochen: auf die abgefressenen Salatköpfe. Wohlgermerkt die Folgen angeblicher Liebe, angeblicher christlicher Nächstenliebe!

Der bayrische Innenminister wies schon im Herbst 2015 darauf hin, daß allein in der Sahara geschätzt eine Million Menschen umgekommen seien, beim Versuch nach Europa zu kommen. Ständig lamentieren die Medien, wie nötig die Rettung im Mittelmeer sei, weil schon wieder Tausende ertrunken seien. Vermutlich kein Einziger wäre ertrunken, wenn klar wäre, daß es keine „Seenotrettung“ gäbe und keiner Europa erreichen würde. Dann würde sich nämlich auch keiner, oder zumindest kaum einer, auf den Weg machen. Millionen Menschen würde unsägliches Leid erspart. Frau Merkel und Co., einschließlich aller, die an diesem rechtswidrigen Wahnsinn mitwirken, tragen ihre ganz persönliche Verantwortung am Schicksal jedes Ertrunkenen, jedes Versklavten und jeder Vergewaltigten auf diesem Weg.

Die Risiken und Nebenwirkungen dieser vor „christlicher Nächstenliebe“ scheinbar nur so tiefenden Zuwanderung sind wahrlich nicht gering. Nicht nur für die Europäer, die von diesen Massen überflutet werden. Nicht nur für unsere Sozialsysteme, die bereits vorher am Zusammenbrechen waren und demnächst zusammenbrechen werden. Nicht nur für Mieter, die für Zuwanderer die Wohnungen räumen müssen. Nicht nur für Frauen, die von ihnen belästigt und vergewaltigt werden. Nicht nur für Opfer, die von ihnen ein Messer in den Leib gerammt bekommen oder mit dem LKW überfahren werden. Nicht nur für die Unzähligen, die sich kaum noch ohne Angst auf die Straße trauen.

Nein, auch für die Zuwanderer selbst beziehungsweise solche, die es werden wollen. Das zeigt ein neuer Bericht, der aufdeckt, welches Schicksal denen blüht, die auf dem Weg ins gelobte Deutschland durch Niger und Libyen unterwegs sind. Sie werden dem Bericht zufolge oft monatelange festgehalten und ohne Lohn zu harter Arbeit gezwungen, berichtete die Internationale Organisation für Migration (IOM) in Genf. Viele würden gefesselt oder eingesperrt. Frauen würden als Sexsklavinnen missbraucht oder zur Prostitution gezwungen.

Andere werden gefoltert und müssen dabei ihre Verwandten anrufen, damit die am Telefon deren Schmerzensschreie hören und Lösegeld bezahlen. Wer nicht freigekauft wird, verhungert dem Bericht zufolge möglicherweise zu Tode.

"Libyen ist ein Jammertal für die Migranten", sagte der IOM-Einsatzleiter Mohammed Abdiker. "Migranten, die nach Libyen gehen, um nach Europa zu kommen, haben keine Ahnung von der Folter, die sie dort erwartet", sagt der IOM-Sprecher Leonard Boyle. "Sie werden verkauft, gekauft und weggeworfen, wenn sich nicht mehr von Nutzen sind."

Dieser Tage wurde berichtet, daß $\frac{3}{4}$ der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg nach Europa Opfer von Mißbrauch und Gewalt würden. Anderen Berichten zufolge erwartet Zuwanderer auf ihren Routen durch Afrika auch die Gefahr, daß sie in die Fänge von Organhändlern geraten. Die fordern entweder hohes Lösegeld oder schlachten sie als unfreiwillige Organspender aus.

In Sabah gibt es sogar einen sehr gut laufenden Sklavenmarkt, auf dem Flüchtlinge für 700 Dollar angeboten werden (http://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_80867610/nordafrika-fuer-200-dollar-werden-fluechtlinge-zu-sklaven.html) und <https://www.welt.de/politik/ausland/article164671603/Steigende-Fluechtlingszahlen-loesen-Alarmstimmung-in-Europa-aus.html>).

Und haben diese Menschen es endlich nach Deutschland geschafft, dann geht es mit dieser Form von „christlicher Nächstenliebe“ weiter. Dann kommen Christen, die in der Regel die tatsächlich Asylbedürftigen aus islamischen Ländern sind, in deutsche Asylunterkünfte. Und sie erleben hier nicht selten genau den Islam und die Herrschaft der Scharia, vor der sie geflohen sind. Frauen und Kinder erleben genau die Vergewaltigungen, vor denen sie geflüchtet sind.

Und diese Liebe trifft auch diejenigen, die schon länger hier wohnen. Besonders häufig auch Menschen mit Migrationshintergrund, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten nach Deutschland gekommen sind. Die hart kämpfen mussten, um hier Fuß zu fassen. Gerade im Bereich der Gastronomie, wenn Hotelbetriebe zur Zuwandererunterbringung eingestellt und Leute arbeits- und wohnungstechnisch auf die Straße gesetzt werden. Besonders die Schwächsten unserer Gesellschaft trifft es etwa an den Tafeln.

Und es trifft auch gemäßigte Muslime. Da sagte dieser Tage ein syrischer Muslim, der seit Jahrzehnten hier wohnt und gut integriert ist, daß er Angst bekommt, von Muslimen abgeschlachtet zu werden, weil er im Grunde Atheist ist, Wein trinkt und nicht deren Vorstellungen entsprechend lebt.

Wir könnten mit solchen Aufzählungen stunden-, ja tage- und wochenlang weitermachen. Und das alles im Namen „christlicher Nächstenliebe“. Ich bin mir sicher, dem Herrn im Himmel graust ob so viel „christlicher Nächstenliebe“.

Ich wiederhole hier mit ganzem Nachdruck: Frau Merkel und Co. einschließlich aller, die an diesem Zuwanderungswahnsinn mitwirken, tragen ihre ganz persönliche Verantwortung am Schicksal eines jeden Opfers, das dieser Wahnsinn fordert.

Lassen Sie sich im angeblichen Namen christlicher Nächstenliebe kein schlechtes Gewissen machen, weil Sie an diesem menschenverachtenden Wahnsinn nicht mitmachen.

Mit christlicher Nächstenliebe hat all das nicht das Geringste zu tun. Wir sehen hier vielmehr die Wesenszüge eines zutiefst satanisch-bösartigen Systems. Denn wie können Menschen anderen Menschen derart Böses antun, ohne daß sie von satanischen Mächten gelehrt und beherrscht sind?

Es kann ja niemand sagen, diese Politik wäre alternativlos. Es gäbe Alternativen en masse. Mit einem winzigen Bruchteil an Geld und Aufwand könnten diese Menschen in oder nahe ihrer Heimat versorgt werden und der ganze menschenverachtende Wahnsinn würde nicht stattfinden. Aber das ist nicht gewollt. Vielmehr ist das menschenverachtend Böse gewollt.

Nun bin ich heute Abend als Christ und Pastor hier. Und als Pastor geht es mir nicht nur um unser Land. Es geht mir noch viel mehr um Sie ganz persönlich und um Ihre Familien. Um Ihr Wohl und vor allem um Ihr Heil. Da muß ich sagen: Es ist gut und ich bin sehr dankbar, daß Sie sich für unser Volk und Vaterland einsetzen. Aber Sie sollten Ihr Heil und das Ihrer Familien mindestens genauso im Blick haben. Dafür bleibt uns nicht mehr viel Zeit.

Dieser Abfall der Christenheit, von dem wir gerade viele Beispiele gesehen haben, markiert nämlich sehr deutlich, wo wir in der Geschichte Gottes mit dieser Welt stehen. Die Bibel sagt diesen Abfall voraus. In 2.Thessalonicher 2 schreibt Paulus, daß zwei Ereignisse der sichtbaren Wiederkunft Christi am Ende dieser Weltzeit vorausgehen müssen: der Abfall der Kirche und das öffentliche Auftreten des Antichristen.

Ich weiß nicht, wieweit Sie über diese Dinge informiert sind. Aber Sie können gewiß sein: Wir reden hier nicht von Dingen, die man für wahr halten kann oder auch nicht. Wir reden ausschließlich von Dingen, die jeder schwarz auf weiß nachprüfen kann. Der Abfall der Christenheit von Christus, von dem Gottes Wort hier redet, ist heute fast abgeschlossen. So steht als nächstes bedeutendes Ereignis das öffentliche Auftreten des Antichristen bevor.

Und darüber sagt die Bibel etwas voraus, da sollten bei uns sämtliche Alarmglocken schrillen. Wir lesen in Offenbarung 13, geschrieben vor knapp 2000 Jahren: „**Und es** – nämlich das zweite antichristliche Wesen, der Prophet des Antichristen – **macht, daß sie allesamt ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.**“ Hier ist eindeutig die Abschaffung des Bargelds vorhergesagt – vor rund 2000 Jahren! - und zwar in Verbindung mit der Einführung einer Technologie ähnlich der des RFID-Chips. Auch absolut nichtchristliche Finanzfachleute verweisen beim Thema Bargeldabschaffung auf diese Vorhersage der Bibel. Die Übereinstimmung mit diesem zeitnah zu erwartenden Ereignis ist zu offenkundig, als daß man sie ignorieren könnte.

Das „Zeichen“, von dem die Bibel hier redet, ist sicher nicht nur ein RFID-Chip oder ähnliches. Das technische Element wird ergänzt sein durch ein weltanschauliches, welches die bewußte Zustimmung und Unterwerfung unter die Ideologie des Antichristen zum Ausdruck bringt.

Wie nahe wir vor diesen Ereignissen stehen, das weiß ich nicht. Aber wir alle wissen, wie intensiv derzeit an der Abschaffung des Bargelds gearbeitet wird. Und wie intensiv derzeit für den RFID-Chip geworben wird.

Wie viele Jahre es bis zur Umsetzung noch sein werden, das kann jeder selbst versuchen abzuschätzen. Wenn es soweit ist, dürften die letzten 7 Jahre dieser Welt- und Gnadenzeit begonnen haben. Dann steht die sichtbare Wiederkunft Christi fast unmittelbar bevor. Die Ereignisse, die wir derzeit überall auf diesem Globus sehen können, streben mit enormer Geschwindigkeit diesem Ziel entgegen.

Deshalb bin ich heute Abend hier, um Sie nicht nur zu ermutigen in Ihrem Eintreten für das Wohl unseres Volkes. Sondern noch viel mehr, um Sie zu bitten, versäumen Sie darüber nicht Ihr Heil und das Heil Ihrer Familien. Kämpfen Sie weiter für das Wohl unseres Volkes. Aber haben Sie noch viel mehr Ihr Heil und das Ihrer Angehörigen im Blick.

Vielen Dank.

Jakob Tschardtke, Riedlingen 2017